

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928**

79 (19.3.1928) Sport Turnen Spiel



# Sport Turnen Spiel

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Montag, den 19. März 1928

173. Jahrgang. Nr. 79

## Die Endkämpfe im süddeutschen Fußballsport

Bayern München weiter in Front. — Fürth holt auf. — Die ersten Punkte für Saarbrücken.

### Die Ergebnisse des Sonntags.

Um die Süddeutsche Meisterschaft.  
 Eintracht Frankfurt—Stuttg. Kickers 0:0 (0:0).  
 Sp. Bg. Fürth—S.V. Waldhof 7:1 (1:1).  
 Borussia Worms—Bayern München 1:2 (0:0).  
 F.S. Saarbrücken—Karlsruher F.V. 1:0 (1:0).

**Trostrunde Südost.**  
 F.C. Nürnberg—S.C. Freiburg 1:1 (0:1).  
 Rhönix Karlsruhe—Union Böttingen 1:2 (0:0).  
 F.S. Stuttgarter—V.f.R. Fürth 4:1 (2:1).

**Trostrunde Nordwest.**  
 F.S. Mainz 05—Ludwigsbafen 03 4:5 (3:3).  
 F.S. Neu-Isenburg—Saar 1905 2:2 (1:1).

Trotzdem der bisherige Verlauf der Endkämpfe um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft bei man mit allen Möglichkeiten rechnen muß, stehen doch am Sonntag abend wieder einige Resultate in der Fußballgemeinde Seniation hervor. Die größte Überraschung war die 0:1-Niederlage, die der Karlsruher F.V. durch die Saarbrücker in Saarbrücken bezog. Einzigermassen unerwartet kam auch die 1:3-Abfuhr, die sich der F.S.V. Frankfurt in der Gruppe Nordwest holte. Schließlich hatte man sich auf ein eigenes Gelände Revanche am Freitag vor dem Freispieltage erlittene Niederlage nehmen würde. Der Deutsche Meister trostete es aber nur zu einem 1:1.

**In der Meisterrunde**

Team	Spieler	Tore	Punkte
Bayern München	9	28:11	15:3
Eintracht Frankfurt	9	25:13	13:5
Sp. Bg. Fürth	9	28:7	12:6
Karlsruher F.V.	9	25:17	9:9
Stuttgarter Kickers	9	18:16	9:9
Borussia Worms	9	17:26	7:11
S.V. Waldhof	9	17:29	5:13
F.S. Saarbrücken	9	12:46	2:16

**In den Trostrunden**

Wichtigste es in der Gruppe Südost nach dem neuerlichen Punktverlust des 1. F.C. Nürnberg im 1:1-Spiel gegen den Freiburger S.C. nicht liegt nicht an den F.C. Wacker München viele. Denn gut hielt sich diesmal Rhönix Karlsruhe, der gegen Union Böttingen nur 1:2 unterlag. 4:1 (2:1) ab. Die Tabelle:

Team	Spieler	Tore	Punkte
Wacker München	8	31:11	14:2
1. F.C. Nürnberg	9	24:10	12:6
Freiburger S.C.	9	17:18	10:8
München 1860	8	25:19	9:7
Union Böttingen	8	14:21	7:9
F.S. Fürth	8	18:18	8:8
Rhönix Karlsruhe	9	17:21	6:12
Eintracht Frankfurt	9	9:36	3:15

**In der Gruppe Nordwest** mußte der 1. F.C. Nürnberg seine erste Niederlage einstecken, da die Frankfurter noch immer Punktgewinn haben und jetzt alle schweren ausstehenden Spiele hinter sich haben. Mainz 05 konnte ebenfalls seinen in der Vorrunde über Ludwigsbafen 03 errungenen Sieg nicht wiederholen und unterlag auf eigenem Platz 3:4. F.S. Neu-Isenburg und Saar 05 Saarbrücken trennten sich mit einer 2:2.

Team	Spieler	Tore	Punkte
Eintracht Frankfurt	10	30:13	16:4
Mainz 05	8	30:19	10:6
Ludwigsbafen 03	8	26:19	9:7
F.S. Neu-Isenburg	7	17:15	8:8
Hol-Weiß Frankfurt	8	15:16	8:8
Saar 05 Saarbrücken	7	11:12	6:8
Saar 1905 Saarbrücken	8	12:23	6:10
Saar 1905 Saarbrücken	8	13:32	1:15

**Tennis-Borussia schlägt Hertha 2:1.**  
 Berlin, 18. März. (Drabhericht.) Im zweiten Endspiel um die Berliner Fußballmeisterschaft zwischen den beiden Abteilungsmeistern Tennis-Borussia und Tennis-Hertha konnte die Borussia den Spiel umdrehen und für den 14. Tag ein erlittene Niederlage Revanche nehmen. Mit 2:1 (1:0) Treffern blieben die Berliner in Front.

**F.S. Saarbrücken—Karlsruher F.V. 1:0 (1:0).**  
 n. Saarbrücken, 18. März. (Eig. Drahtber.) Was niemand geglaubt hatte und was selbst Saarbrückens eifrige Anhänger nicht erhofften, ist zur Tatsache geworden: in einem überaus harten und aufgeregten Kampfe, der zudem noch unter einem völlig verregneten Schiedsrichter litt, besiegten die Saarländer die Elf des Karlsruher F.V.; Saarbrücken errang damit seine beiden ersten Punkte. Das Spiel selbst bot nichts Ueberragendes. Es kam nur selten zu zusammenhängenden Leistungen. Saarbrücken hatte in dem fast durcheinand ausgeglichenen Treffen durch den weitaus größeren Eifer immerhin ein kleines Plus und hielt diesmal auch das Tempo bis zum Schluß durch. Der siegbringende Treffer fiel 10 Minuten vor Schluß der ersten Halbzeit durch den Mittelstürmer Kraus.

Beide Mannschaften wurden bei ihrem Erscheinen von dem Publikum lebhaft begrüßt und die Karlsruher durch Ueberreichung eines Wimpels geehrt. Karlsruhe spielte zunächst gegen die grelle Sonne und fand sich nicht zusammen. Aber auch bei dem Einheimischen fehlte es an geschlossenen Aktionen. So kam es zu einem ausgeglichenen Feldspiel, indem die Einheimischen die größere technische Reife der Gäste durch richtigen Eifer ausglich. Es entstanden auch bald vor beiden Toren kritische Situationen, die aber meist von den Torwächtern in hervorragender Weise geklärt wurden. Saarbrücken hatte die klareren Torgelegenheiten, konnte davon aber lange Zeit keine ausnützen. Ein Vorstoß in der 35. Minute brachte den Saarländern eine Ecke ein. Diese wurde auf heringeegeben, von dem Karlsruher Torhüter Hermannsweiler aber schlecht gewehrt und von dem Mittelstürmer Kraus zum einziehen und siegreichen Treffer des Tages eingedrückt. Der Rest der ersten Spielhälfte verlief weiterhin ausgeglichen.

Auch die zweite Halbzeit brachte ausgeglichene, mehrschwierigen Kampf. Die aufopfernde Arbeit der Hintermannschaften, in denen neben den Torhütern bei Karlsruhe Traut und bei Saarbrücken Siegling besonders hervortraten, verhinderte aber jeden Erfolg. Zudem konnte sich keine der beiden Mannschaften zu zusammenhängenden Aktionen aufraffen. Saarbrücken kämpfte bis zum Schluß das Geduldverhältnis auf 7:4. Der Kampf wurde gegen Schluß immer härter, ohne daß der Schiedsrichter Sauphanau einwirkte. Er ließ sich auch vom Publikum zu sehr beeinflussen, das nach der Pause gegen die Karlsruher Mannschaft sehr ausfällig wurde, namentlich gegen Refir, den es mit wenig schönen Schmährchen bedachte.

**Eintracht Frankfurt—Stuttgarter Kickers 0:0.**  
 t. Frankfurt a. M., 18. März. (Eig. Drahtber.) Das Ergebnis überrascht nicht so sehr, wie es der Papierform nach vielleicht mißte. Die Kickers, die schon das Vorspiel unentschieden gestelltest, haben sich nicht unwesentlich verbessert und da Frankfurt den antretenden Kampf von München hinter sich hatte und zudem mit zwei Ersatzleuten (für Schaller und Kübert) antret, konnte eine Favoritenstellung der Frankfurter nicht so ohne weiteres angenommen werden. Das Ergebnis, wie auch der Spielverlauf beweisen die Richtigkeit dieser Annahme. Eintracht erreichte nicht die gewohnte Stiefstärke und war den Kickers zuweilen spielerisch unterlegen. Diese wiederum waren nicht in der Lage, Tore zu schießen, der Sturm konnte sich nicht durchsetzen. So hatte Eintracht die klareren Chancen, die Kickers das bessere Feldspiel. Das Geduldverhältnis war 7:1 für Eintracht. Die Hauptlast des Spiels ruhte auf den beiden Hintermannschaften, deren Arbeit auch entscheidend die beste war. Am araken und sauren wurden die annähernd 15000 Zuschauer im Frankfurter Stadion ziemlich enttäuscht; das Spiel war nicht dem ansetzen, zu benehmen.

Die Stuttgarter Wache hinterließen einen recht guten Eindruck. Erstklassige Arbeit verrichtete die Hintermannschaft, die sehr schnell und sicher war. Der Forward Harer hatte dank der zahlreicheren Schüsse des Frankfurter Sturms mehr Arbeit als sein Gegenüber und zeigte sich von der besten Seite. Die Vorrückte liefen sehr gut, besser jedenfalls als die der Frankfurter, dagegen war der Sturm eine Enttäuschung. Wunderlich brachte zum ersten etwas Schwung und Energie in den Angriff, aber seine Nebenleute wußten sich nicht durchzusetzen. Bei Eintracht kam das Recken von Schaller und Kübert doch stark zur Geltung. Schaller wurde durch Döber, für den Stamm auf halbrohrt angesetzt, nicht vollwertig erlert. Der Mittelstürmer Ehmer, der erstmalig wieder spielte, fand sich noch nicht ganz zurecht und auch die linke Flanke Kellerhoff-Kühner kam längst nicht so zur Geltung wie sonst, was ganz besonders von dem sehr schlecht koordinierten Kühner gilt. In der Vorrückte enttäuschte sowohl Göttschammer wie der für Kübert auf den rechten Flügel versetzte Göttschammer. Ohne Fehl und Tadel arbeitete die Verteidigung sowie der Forward. Hier war die einzige wirkliche Stärke der Eintracht, die die Stützen der vorderen Mannschaften wieder miederte. Als Schiedsrichter amtierte Maul-Nürnberg zufriedenstellend und sicher.

**Sp. Bg. Fürth—S.V. Waldhof 7:1 (Halbzeit 1:1).**  
 h. Fürth, 18. März. (Eig. Drahtber.) Diesmal enttäuschte die Sp. Bg. Fürth auf eigenem Platz in angenehmer Weise. Das mangelnde

Interesse des vermöglichen Nürnberg-Kärther Sportpublikums kam in der schwachen Zuschauerzahl von nur 3000 zum Ausdruck. Man konnte aber am Sonntag am Hofhof den Eindruck gewinnen, daß die Kleblätler gewillt sind, sich allmählich wieder zur Geltung zu bringen und ihren beinahe schon verlorenen Ruf zu wahren. Die überaus knappen Ergebnisse während der süddeutschen Meisterschaftsspiele fanden bisher nur einmal in Saarbrücken eine Unterbrechung. Nun mußte auch Waldhof mit sechs Toren Differenz dran glauben — und das, ohne technisch viel schlechter zu sein. Bis zur Pause fiel auf jeder Seite nur ein Tor durch Engelhardt und Apprecht. Nach dem Wechsel setzte — mit dem Rückenwind — der Torleser für Fürth ein. Kieckling und Franz waren mit je drei Toren die erfolgreichen Schützen.

Die Fürther hatten in der ersten Halbzeit den nicht unerheblichen Wind gegen sich und kamen deshalb nicht mehr zur Geltung. Viel mehr war in dieser Spielhälfte Waldhof im Feldspiel besser und auch überlegen. Diese Ueberlegenheit reichte aber nicht zu Toren aus. Lediglich in der 2. Minute konnte der Halblinke Engelhardt ein Tor vorlegen, das aber schon drei Minuten später durch Apprecht ausgeglichen wurde. Auf beiden Seiten boten sich Torgelegenheiten genug, deren Auswertung aber unterblieb. Als mit dem Seitenwechsel Fürth den Wind im Rücken hatte, kam ein ganz anderes Leben in den Angriff. Die Flügel waren es vor allem, die den Sturm nach vorn rissen und die auch alle Tore selbst vorbereiteten bzw. selbst erzielten. Besonders Kieckling tat sich hier hervor. In kurzen Abständen erzielte Kieckling hintereinander zwei Tore. Waldhofs Verteidigung wurde un sicher und das besagte ihr Schicksal endgültig. Franz legte zwei weitere Tore vor und gegen Schluß war Kieckling noch einmal und dann Franz erfolgreich, so daß das Ende 7:1 lautete.

Die Waldhöfer Mannschaft hat aus ihren zahlreichen Niederlagen immer noch nicht die notwendigen Konsequenzen gezogen, vielmehr wohl nicht zichen können. Nach wie vor leidet der Sturm an Ueberkombination und entbehrt jeglicher Durchschlagskraft. Rein technisch ist das Spiel der Mannschaft für das Auge recht schön, aber unproduktiv. Den schlechtesten Mannschaftsteil gab die Vorrückte ab, die weder im Angriff, noch in der Abwehr arake Linie verriet. In der Abwehr genigte die Dedung nicht immer, die gefährlichen Fürther Flügelstürmer wurden nicht gehalten. Die notwendige Folge war, daß die sich gute Verteidigung überlastet wurde und unter der Last der gegnerischen Angriffe zusammenbrach. Die beiden Verteidiger arbeiteten sonst ziemlich schnell und wuchtig; ihnen, sowie dem Forward ist kaum ein Vorwurf zu machen. Bei Fürth waren die Flügelstürmer, besonders Kieckling, die besten und schnellsten Leute. Der Innensturm ging an, er wußte wenigstens zeitweilig etwas mit dem Ball anzufangen. Die Vorrückte war nicht so ganz auf der Höhe, sie hätte gegen einen härteren Gegner entschieden ihre Last gehabt. Auch in der Verteidigung zeigten sich einzelne schwache Momente, während der Forward Regier nicht sehr viel zu tun bekam.

**Bormatia Worms unterliegt den Münchener Bayern 1:2.**  
 s. Worms, 18. März. (Eig. Drahtbericht.) Der 18. März war der größte Tag, den die Wormser Fußballgeschichte bislang zu verzeichnen hatte. Zum Meisterschaftskampfe der Bormatia gegen die Münchener Bayern kamen bei wolkenlosem Frühlingswetter nicht weniger als 15000 Zuschauer, sie kamen aus allen Winkeln der Stadt, aus den nah- und ferngelegenen Dörfern und Städten mit Verkehrsmitteln aller Art. Diese Massen haben einen prächtigen Kampf, der im Kampferlauf und der Zahl der klaren Torchancen durchaus ausgeglichen war. Zwar war Bayern die technisch und taktisch deutlich überlegene Mannschaft, aber dafür führte die Bormatia zu viele andere Tugenden ins Feld, das das Ergebnis des Treffens auch gerade so gut auf einen Sieg für die Wormser Elf zuminde aber auf ein Unentschieden hätte lauten können. In diesem Kampf betrieidate alles bis auf einen Punkt und das war der geradezu klägliche Schiedsrichter Uhl-Karlsruhe. Er benachteiligte beide Parteien, die Bayern sowohl wie die Bormatia, oft in idwärtiger Weise. Besonders Pech der Wormser Elf aber war es, daß sie von einer schweren Unterlassung des Schiedsrichters gerade im entscheidenden Moment getroffen wurde.

In ihrer technischen Vollendung und in der blitzschnellen Durchführung aller Aktionen hinterließ die Bayern-Elf in Worms einen wesentlich besseren Eindruck als Fürth. Schwach war in dieser Mannschaft niemand. Besonders gefallen konnte Dürckner als Rechtsaußen. Hoffmeier war durch Keller erlert worden, der sich als besser Vierter der Bayern präenterte. Die große Stäberheit Vernehlins im Tor bewährte die Bayern vor einem Unentschieden. Pöhltinger war wieder ganz der alte, aber doch zeigte sich Schmidt II als gefährlicherer Stürmer. — Worms kämpfte mit größter Aufmerksamkeit und zog sich ja auch ehrenvoll aus der Affäre. Die besten Leute waren Gäwert, Böcker und Kiefer, auch die Verteidigung leistete gute Arbeit. Im Sturm wurde Wintler zu

stark abgedeckt, sein Nebenmann veriaate. Der alte Internationale Philipy litt noch unter den Folgen seiner Erkrankung. V. Müller verlor wieder zu oft seine Nerven.

**Rhönix Karlsruhe—Union Böttingen 1:2.**  
 Die unheilvolle, schwarze Gewitterwolke, die in den letzten Wochen über dem Rhönixstadion hing, ist im Schwinden, ein heiterer Himmel mit verprechenden Lichtbliden ist im Verzug. Schnell ist die Gung bei der großen Masse versichert, der nur mäßige Besuch dürfte der Rhönixmannschaft dies nachdrücklich zum Bewußtsein gebracht haben. Schwer hält es, das einmal Verlorene zurückzugewinnen, doch die 1:2-Elf, die getrennt die Rhönixfarben vertrat, wandte sich restlos die vollste Sympathie aller Sportleute im Fluge zu. Einmal war es das einmündfreie, technisch reifere und aufopfernde Spiel der ein geschlossenen Ganze bildenden Rhönixmannschaft, das sich vortrefflich abhob von der robusten Spielweise eines durch kraftmeierischen Latendrang wirkenden Gegners. An dem restlosen Einjah der getrennten Elf hatte jedermann seine ehrliche Freude, jeder das Empfinden, daß Rhönix wieder eine Mannschaft besitzt, auf die er sich verlassen, auf die er wieder bauen und trauen kann.

In diesen hellen Düstern für Rhönix fiel leider ein Schatten. Der Schiedsrichter, dessen Fähigkeit in der ersten Spielhälfte außer Zweifel stand, benachteiligte die Plakmannschaft in einer bisher am höchsten Plage noch wie so offensichtlich dagewesenen Weise. Gelunde ausgedrückt, war es ein Zurückgehen der Punkte für Böttingen. Durch ein solches Verhalten stellte er den Gästen einen Freischein aus zum rücksichtslosen Einjah der ganzen Körperkraft; dann unterband er etnigemal die Schwarzblauen in aussichtsreichsten Vorstößen, betrog sie andererseits um mindestens zwei vollberechtigte Eckmeterbälle. Auf der entgegengekehrten Seite aber verhängte er einen Strafstoß, weil der Rhönixtorhüter einen Meter außerhalb des Strafraumes bei der Abwehr unbeabsichtigt den Arm zu Hilfe nahm. Dieser Strafstoß brachte den Schwaben das Führungstort. Solch kleine Vergehen einerseits sehend und ahnend, andererseits aber trotz größter Nähe über grobe, durch Eckmeter zu bestrafende Vergehen brüsk hinweggehend, war benutzte Provokation des Publikums, so daß auch dem fallblütlichen Sportsmann die Geduld reiken mußte. Die erregte Haltung des Publikums nach beendigtem Spiel war wohl verständlich, wenn auch keineswegs zu billigen.

Die nachstehende Aufstellung zeigt Böttingen komplett, Rhönix wieder in aufsteigender Linie.

**Rhönix:**

Stellung	Name
Torhüter	Frieder
Schaffner	Dunk
Stürmer	Schäfer, Lorenzer
Mittelfeld	Gröbel 1, Gröbel 2
Halbwehler	Walter 1, Hoffmann
Verteidiger	Sammet 1, Graf
Stürmer	Walter 2, Schäfer

Die Blauschwarzen überrannten mit einem unerwarteten Angriffsgel. Schon in den ersten Minuten mußte Schübel seine Klasse unter Beweis stellen; zunächst meisterte er einen scharfen Flankenstoß Schaffners, dann lenkte er einen Bombenschuß Kunz zur ersten Ecke für Phönix, dann entzog er dem durchbrechenden Schaffner das Leder. Ueberreichend fand sich der jugendliche Mittelalter Schiedler auf dem neuen Posten zurecht, in Abwehr und Aufbau gleich gut, härtete er der Elf das Rückgrat. Seine Nebenleute pakteten sich vortrefflich an, Frieder und der Senior Nagel in der Verteidigung standen voll ihren Mann, Niede in der Torbrauche sich hinter seinem Partner Schübel nicht zu verstellen. So trafen die nun einige Minuten anhaltenden Gegenstöße Böttingens ebenfalls auf ein festes Bollwerk; Frieder klärte in einer gefährlichen Lage zur ersten Ecke für Union. In der 12. Minute wehrte Schübel durch sichere Fußabwehr einen klaren Flankenstoß Schaffners. Leider mußte dieser linke rechte Flügelstürmer durch Verletzung 10 Minuten auscheiden und konnte in der Folge nur noch eine Statistenrolle geben. Der ganze Einjah Häufers verdient ein Lob. Union kam stark auf, Niede zeigt sich aber der Lage gewachsen, zweimal wehrt er den Ball zur Ecke ab, desgleichen Nagel bei leerem Rhönixtor ebenio Gröbel. Bei Wiederangreifen Schaffners ins Spiel kam sofort das Schwadentor wieder in Gefahr, Schübel mußte mehrmals Netter in der Not sein, Schaffner, durch Verletzung behindert, verpakt eine glänzende Torgelegenheit, Weiderleit nicht man prächtige Kampfbliden vor beiden Toren, schließlich ging man trefferlos in die Pause.

Wieder begeisterte die Plakmannschaft ihre Anhänger mit ihrem ungeborenen Angriffsgel. Schübel rettete verlässlich mit Arm und Fußabwehr. In der letzten Minute entscheidet der Schiedsrichter für Handabwehr im Strafraum Strafstoß außerhalb der Grenze, Böttingens massierte Abwehr vereitelt den Ersola. Fünf Minuten später kam Böttingen durch einen Strafstoß von Sammet 2 zum Führungstreffter. Im Gegenstoß von Rhönix verpakt Böttingen durch Handabwehr einen zweiten Eckmeterball, brüst lehnt der Schiedsrichter ein



### Die Südwestdeutschen Meisterschaften im Amateurbogen.

Nichts läßt der rührige Karlsruher Boxsportverein „Heros“ unversucht, um dem Karlsruher sportliebenden Publikum immer etwas Neues, Interessantes in dieser Sportart zu bieten. So hat dieser Klub alle Anstrengungen gemacht, die Austragung der südwestdeutschen Vorkampfschaften nach Karlsruhe zu bringen. Die Bemühungen waren von Erfolg, der Südwestdeutsche Amateurbogen-Verband hat die Organisation und die Gesamtleitung in die Hände der „Heros“-Vorstandschafft gelegt, die denn auch die Veranstaltung in musterhaftiger Weise durchgeführt hat.

In sportlicher Hinsicht dürfte der Abend wieder neue Anhänger dem Boxsport gewonnen haben. Abgelesen von den beiden Schwestern, die sich einem überaus mäßigen Kampf lieferten, brachten die anderen Paarungen mitunter sehr interessante und raffige Kämpfe, fast es doch, für die weitaus größeren, die die Meisterschaft zu qualifizieren. Da ging es hart auf hart, und manchmal ging der Sieger nur mit einem kleinen Punktvorsprung aus dem Kampf hervor. Wenn ein Kämpfer besonders hervorgehoben zu werden verdient, so ist es die junge Stuttgarterin Hermann. Er hat fast eine halbe Stunde lang, doch diese Zeit genügt ihm, um die Bezirksmeisterschaft und jetzt auch die südwestdeutsche Meisterschaft zu erringen. Sein vollkommen durcheinandergeratener Körper, an dem alles nur Sehne und Muskel ist, läßt auf ein hartes und intensives Training schließen. Hermann hat sich im Zuge auch in Karlsruhe neben seinem Siege auch die Sympathien der Karlsruher Sportswelt errungen und man würde es gerne begrüßen, ihn wieder einmal hier boxen zu sehen. Erwähnenswert ist ferner die starke Beteiligung des 1. Mainzer Vorflubs. Nicht weniger als fünf Bezirksmeister in den verschiedenen Gewichtsklassen konnte dieser Klub an den südwestdeutschen Meisterschaften entsenden, wovon zwei — Nibel und Krimmel — zu Meisterehren kamen. Besterer allerdings kampflah, da sein Gegner Krüner-Randthals in letzter Minute an Grippe erkrankte und nicht antreten konnte.

Nach kurzen Begrüßungsworten durch den Schriftführer des „Heros“, errichtete der Verbandsvorsitzende Strad-Frankfurt das Wort. Er dankt vor allem der Herosleitung für die Uebernahme der Organisation der Kämpfe. Zum achten Male würden die südwestdeutschen Boxmeisterschaften ausgerollt, und jedesmal sei die Zahl der Kämpfer gewachsen. In den diesjährigen Auscheidungskämpfen hätten sich über 150 Kämpfer gemeldet, die beiden hätten sich nur für die Endrunde der südwestdeutschen Meisterschaft herausgeschält. Diese Zahlen dürften am besten die Ausdehnung der Boxvorbereitung illustrieren. Der Redner schloß mit dem Appell: Verne hüten vor überflüssiger Ermüdung und vor Selbstverleumdung. Der hier bedeckte Ringrichter Wilhelm Mannheim tratte ebenfalls den herzlichsten Dank an die Herosleitung ab und machte dann mit dem Schiedsrichter, das zum Teil aus Würzburgern besteht, zusammenfassen, bekannt. Die Sieger wurden unter anerkennenden Worten des Dankes durch den Verbandsvorsitzenden Strad durch Ueberreichung der Meisterschärpe geehrt. Die Kämpfe hatten folgendes Ergebnis:

**Mittlergewicht:** Willand-Frankfurt — Schepperle-Stuttgart. Schepperle geht zu Anfangs hart an Willand, kann verschiedentlich auf folgende Treffer landen. Gegen Ende der ersten Runde kann dann Willand, der den Restkampf mit und besonders die Magengegend Schepperles bearbeitet, den Kampf anspeziell gestalten. In der zweiten Runde tritt dann die Ueberlegenheit des Frankfurter an, mit großer Sicherheit landet er seine Magenschläge, die den Gegner zermürben. In der dritten Runde rafft sich Schepperle noch einmal auf, aber es genügt nicht mehr, trotz guter Treffer, den Punktvorsprung Willands einzuholen, so daß

dieser einstimmig zum Sieger nach Punkten erklärt wird und somit zum dritten Male die südwestdeutsche Meisterschaft erringt.

**Leichtgewicht:** Nibel-Mainz — Wistler-Mannheim. Der Anfang dieses Kampfes war sehr vielversprechend. Allgemein glaubte man schon in der ersten Runde an ein l. v. nach der einen oder anderen Seite. Denn beide Kämpfer zeigten eigentlich wenig von Technik, waren aber dagegen im Schlagen fast überbärtig. Bestigter Schlagwechsel führte dazu, daß Nibel in der ersten Runde bis 5 zu Boden muß, aber gleich darauf auch Wistler. In der zweiten Runde tritt dann die Ueberlegenheit des Mainzers immer mehr zutage, die sich dann in der dritten Runde so stark auswirkte, daß Wistler mehrere Male zu Boden muß und sich nur durch geschicktes Decken und defensives Kämpfen hält. Einstimmiger Punktsieger: Nibel.

**Halbmittelgewicht:** Erlers-Hohenheim — Häuer-Mannheim. Erlers ist kampflaher Sieger und südwestdeutscher Meister, da Häuer Uebergewicht in den Ring brachte. Der Kampf wurde als nationaler Kampf ausgetragen und war über alle drei Runden ziemlich ausgeglichen. Erlers zeigt keine Beharrlichkeit, beide Kämpfer decken vorzüglich, so daß auf beiden Seiten nur wenige auf folgende Treffer anbringen sind. Die Punktrisiker kommen zu einem Unentschieden.

**Leichtgewicht:** Röder-Frankfurt — Schneider-Schwaben. Wie ein Blitz schloß Röder auf seinen Gegner los und ihn zu verblüffen. Technisch fehlt dem Pfälzer noch manches, das einzige was er hat ist ein kräftiger, manchmal aber zu ungenauer Schlag. Röder der langjährige Meister, boxt dagegen viel ruhiger und überlegter und kann so seine Treffer eher anbringen. Auch in der zweiten und dritten Runde zeigt der Frankfurter seinem Gegner hart zu, so daß er schließlich zum 5. Mal in den Besitz der südwestdeutschen Meisterschärpe kommt.

**Halbmittelgewicht:** Erlers-Mainz — Krieger-Mannheim. Zwei verschiedene Systeme stehen sich hier gegenüber. Während Erlers fast durchwegs Rahtschläger ist, bevorzugt Krieger in ausgeglichenem Maße den Distanzkampf. Erlers zeigte im Rahtkampf sehr gute Arbeit und Krieger war hier immer im Nachteil. Dagegen mußte der Mainzer im Distanzkampf von seinem Gegner schwere Brocken einstecken, die Krieger einen Punktvorsprung brachten, den dann Erlers in der dritten Runde trotz verschiedener guter Treffer in Gesicht und Magen nicht mehr ausgleichen konnte. Einstimmiger Punktsieger: Krieger.

**Mittelgewicht:** Weiß-Mainz — Bernlöhr-Stuttgart. Man hatte dem Mainzer von vornherein keine Chancen eingeräumt. Der Stuttgarter alanzte durch seine Technik und wunderbare Defensivarbeit, in der es dem Mainzer kaum möglich war, einen Schlag anzubringen. Erlers mußte die Sicherheit, mit der Bernlöhr seinen Gegner, wenn er vom Seil abschnellte, auffing und ihn mit einem Schminner beizufangen versuchte. In der dritten Runde ereilt dann der Mainzer sein Schicksal. Durch einen Magenschlag muß er zu Boden und wird ausgezählt. l. v. Sieger: Bernlöhr.

**Schwergewicht:** Karlsruher-Hohenheim — Heros-Hohenheim. Dies war wohl der mächtigste Kampf des ganzen Abends. Der Kampf wurde durch das dauernde Falten Heros durch das er sich auf zwei Verrückungen des Ringrichters usw. beinträchtigt. Heros kam durch den Fernkampf, seinen so seinen aktiveren Schlägen, sondern muß seinen Gegner im Nahkampf bearbeiten. Der Ernst der Punktrisiker bringt Heros einen einstimmigen Punktsieg. Den in der Pause einzelhohen Kampf zweier Herosleute — Heitel und Hammer — gewann Heitel in der zweiten Runde durch Aufschwung seines Gegners.

Nach den Kämpfen vereinigen sich Kämpfer, Schiedsrichter und Vereinsanhänger von Heros zu einem gemütlichen Beisammensein in der Restauration zum Stadtsaal.

Spiegel hauptsächlich ihrem sehr ungleichen und wächer zu verdanken. Sonst führten sie ein sehr ansprechendes Spiel vor. Beiderseitig war sehr durchschlagend und in der zweiten Halbzeit wohl auch die bessere Mannschaft. Das Spiel war fair und frei von allen unangenehmen Begleiterscheinungen der Punktspiele.

Tabelle der Kreisliga

Klub	Siege	Tore	Punkte
Frankonia	24	74:31	40
Mühlburg	24	68:27	40
Durlach	24	78:39	30
Darlabenden	21	51:35	26
Beiertheim	24	52:43	24
Südthorn	23	44:56	20
Antelingen	24	55:60	20
Bruchsal	23	37:46	19
Untergrombach	24	46:57	18
Rüppurr	24	61:65	17
Söllingen	24	51:75	10
Forst	24	40:80	9
Baden	24	38:71	9

### Städte-Ringkampf Karlsruhe-Gaggenau.

Die sehr rührige A. Karlsruher Sportvereingung Germania 1887 hatte zur Eröffnung der diesjährigen Sportsaison die Schwestern Gaggenau als Gegner verpflichtet. Die Karlsruher stellen eine überdurchschnittlich kräftige, recht ausgereifte Mannschaft dar, die in den einzelnen Klassen sich außerordentlich und temperamental Ringkämpfe abwickeln. Ihre überlegene Technik doch einen schönen Sieg mit 14:6 Punkten. Geungen wurde nach den Regeln des D.S.M.B. Ein Schlichter wurde mit drei Punkten bewertet; beherrschten zehn Minuten keiner der Gegner mit beiden Schultern den Boden, so wurden die beiden Punkte aufgeteilt und mit zwei Punkten bewertet. Die Kämpfe nahmen folgenden Verlauf:

Kategorie	Karlsruhe	Gaggenau	Bl.	Gr.
Gewicht	0:3	3:0	9	0
Achtel	0:3	3:0	3	0
Viertel	0:3	3:0	0	3
Halb	0:3	3:0	0	3
Viertel	0:3	3:0	0	3
Summe	0:3	3:0	0	12
Schwer	0:3	3:0	0	3

Die Ringkämpfe waren umrahmt von einem gelungenen, unterhaltenden Sportprogramm, das das vielseitige Tätigkeitsgebiet der Mitglieder der „Germania“ ins volle Licht rückte. Es traten u. a. auf: ein zehn Mann starke Ringteam, mehr arbeitend, unter der geschickten Führung des Übungsleiters H. u. d.

Unter dem Motto „Jugend, Kraft und Schönheit“ fand die exakte Arbeit der bekannten jugendlichen Parierre-Klubisten Karl und Scharf, die mit ihren teilweisen Nennungen des rauchenden Weisfuß der Walschall füllenden Schwerkatholikerhänger gleiches gilt von den Tugenden der Mitglieder Heinemann und Häberle am 15. März hohen Trapes, die, erstmalig auftretend, durch die Ruhe und Sauberkeit ihrer Leistungen in schwindelnder Höhe taumelnde Bewunderung errangen. Mitglied W. Häberle (Kosolus) mit seinen Gladiatorenspielen und Biegen von beträchtlich starkem Eisen. Mundeln nach allen Nationen, Spielarten zeigt sich heute schon als würdiger Nachfolger des berühmten, vor zwei Jahren verstorbenen, ebenfalls Karlsruher, und auswärtigen Sportleradamen, die Rheinländer Godel und Barz, phänomenale Kraftschulter, die die Bretter der Feuerwehrkapelle untermalte. Unterhaltend diese Vorstellungen.

### Ausfall im süddeutschen Motorsport.

Mit einer Nachsicht mit Belohnung der Leistung eröffnete der D.A.C. Angehörige der „diesjährige Motorsportverband“ die Reihe der diesjährigen Motorsportveranstaltungen Süddeutschlands. Obwohl nur aus wenigen Veranstaltungen ausgeschrieben, lag der fernste Veranstaltungsort im Riesengebiet. Wettkampf über 20 Konfurrenten auf einer Strecke erfolgte ab 9 Uhr abends nach einer Prüfung der Belohnungsanlagen im Städtischen Schlagenhaus Karlsruhe im Drei-Minuten-Rennen stand. Die Aufgabe für die Teilnehmer bestand darin, die etwa 40 Kilometer lange Strecke Karlsruhe-Gaggenau-Pfaffenheim-Bellenden-Weingarten-Karlsruhe, die nicht bebaut ist, zu bewältigen, ohne Verkehr in einer ganz bestimmten Durchschnittsgeschwindigkeit zu erreichen. In Stuttgart, also etwa im Mittelpunkt der Gesamtstrecke erfolgte Zeitkontrolle und eine Wertung, während sich die Teilnehmer auf dem „Gottesaner Hof“ in Karlsruhe befanden. Ab 9 Uhr traten die Konkurrenten zur Schlußwertung zurück und im Gottesaner Hof, wo man anschließend noch einige Stunden gemütlich beisammen lag, konnte Sportleiter G. er die folgenden Ergebnisse veröffentlichen:

- 1. Straßpunft: 1. Straßpunft; 2. Straßpunft; 3. Straßpunft; 4. Straßpunft; 5. Straßpunft; 6. Straßpunft; 7. Straßpunft; 8. Straßpunft; 9. Straßpunft; 10. Straßpunft; 11. Straßpunft; 12. Straßpunft; 13. Straßpunft; 14. Straßpunft; 15. Straßpunft; 16. Straßpunft; 17. Straßpunft; 18. Straßpunft; 19. Straßpunft; 20. Straßpunft.

### Sportberichte

missen Montags bis spätestens 7 Uhr vormittags in Händen der Redaktion sein.

Eingreifen ab. Riedel erhält einigemal recht harte Arbeit, dann aber reißt Phönix wieder das Kommando an sich. Nun zeigt Schübel wieder sein großes Können einen Flachschuß Lorenzers wandelt er zur zweiten Ecke, einen Schuß Punkt macht er durch Weifen unschädlich. Auf der anderen Seite zeigt sich Riedel in der Torabwehr als ebenbürtiger Partner, kann es aber schließlich nicht hindern, daß sieben Minuten vor Schluß Summet 2 eine Flanke von Rechtsaußen zum zweiten Treffer verwandelt. Eine Minute später erzwingt Phönix die fünfte Ecke, Schöffner löpft auf Tor. Schübel fängt wohl das Leder, läßt aber, von Kris bedrängt, den Ball fallen, Ball, Schübel und Kris fangen ins Tor. Immer noch rechnete man auf ein Gleichziehen der Plabell, Bödmoen weiß aber den mit Hilfe des Pfeffenmanns hart und zu unrecht errungenen Sieg zu halten.

Vorher spielten Phönix 2 gegen Mühlburg 2, die Plabell gewann mit 6:5 Toren. —1.

### 1. F.C. Nürnberg—S.C. Freiburg 1:1 (0:1).

Freiburg, 18. März. (Gig. Drahtbericht.) Mit diesem neuerlichen Punktverlust des 1. F.C. Nürnberg sind dessen Chancen in der Endrunde jetzt fast aussichtslos geworden. 7000 Zuschauer erwarteten vorzeitig einen Sieg der Einheimischen, die das Vorspiel in Freiburg verloren hatten. Aber dieser Sieg blieb aus, da der Sturm nicht in der Lage war, ein solches Spiel zu gewinnen, selbst gegen einen Gegner, der, wie der F.C. Freiburg, kaum überlegende Leistungen bot. Freiburg war produktiver und aktiver. Meier brachte die Gäste vor der Pause in Führung und dieser Vorsprung konnte immerhin bis Mitte der zweiten Halbzeit gehalten werden, wo erst ein Fehler der Freiburgler Abwehr durch Schmidt II den Ausgleich erzwang.

Die Freiburgler stellten sich vornehmlich defensiv ein und hatten mit dieser Taktik Glück. Die Verteidigung war sehr aufmerksam und sicher, die äußerste Ecke war nach Möglichkeit und klammerte sich dementsprechend weniger um den Sturm. In diesem Spiel besonders der Halbwerts Baumgart auf, die übrigen Stürmer zeigten keine überragenden Leistungen. Ein ganz großes Spiel lieferte der Torwart Seuer, der in den unglücklichsten Situationen ein weitherhaftes Können verriet und nicht zuletzt auch für Freiburg den einen Punkt rettete. Gegenüber der Produktivität des Freiburger Spiels stand die Unannehmlichkeit der Clubstürmer Wieder und Hagedorn besonders hervor. Gut waren hier die Augenstärker Reinmann und Weiss, Reinmann aber auch erst in der zweiten Halbzeit. Die äußerste Ecke war in der Pause besetzt, die in der zweiten Halbzeit in den Sturm vorzudringen, obwohl er kein Stürmer ist. Die Verteidigung nebst Strauß hält sich bedrückend sehr gut vor dem Schiedsrichter Johann-Ludwigs-Hafen.

### A.F.B. Stuttgart—V.f.M. Fürtch 4:1 (2:1).

Stuttgart, 18. März. (Gig. Drahtber.) Die erlöschenden 4000 Zuschauer wurden von dem Gebrühen fast enttäuscht. Beide Mannschaften vollbrachten nur mäßige Leistungen. Vor allem konnte Fürtch mit seiner klaren Spielweise in keiner Phase des Spiels fallen. Die Mannschaft verriet in keiner Hinsicht etwas von dem ihr nachgerühmten Können. Aber auch die Bewegungsspieler ließen sich von der Fürtcher Spielweise anziehen und zeigten nichts von ihrem gewohnten Kampfeifer. Bei der Pause lagen die Stuttgarter bereits mit 2:1 Treffern in Führung und erhöhten in der zweiten Halbzeit auf 4:1.

### Westdeutsche Fußball-Endkämpfe.

Die zweite Runde der westdeutschen Bezirksmeister brachte am 18. März in zwei von drei Spielen Ueberreichungen. Die größte war wohl die, daß der Rheinbezirksmeister Sp. Bg. 07 Köln-Süd die Ruhrbezirksmeister auf deren eigenem Gelände mit der klaren Torziffer von 5:0 schlagen konnte. Einziger Makel unerwartet kam auch die Niederlage, die sich der Ruhrbezirksmeister Schalke 04 in Oberhausen durch die Kreisfelder Breuchen mit 1:2 Treffern zuzog. Im dritten Spiel des Tages konnte sich der Westfalenmeister Borussia Rheine dem Vertreter Schwelbafens mit 3:1 (2:0) Treffern überlegen zeigen.

### Hughy-Ränderkampf Deutschland — Frankreich 3:14 (3:3).

Hannover, 18. März. (Gig. Drahtbericht.) Die nicht anders zu erwarten war, haben sich die Franzosen die Gelegenheit, das Frankfurter Resultat zu korrigieren, nicht entgehen lassen. Die 12 000 Zuschauer, die am Sonntag in der hannoverschen Stadthalle waren, rechneten auch nicht entfernt mit der Möglichkeit, daß der Frankfurter Sieg im Ränderkampf gegen Frankreich wiederholt würde; schon deshalb nicht, weil die Franzosen diesmal ihre härteste Vertretung aufboten hatten. Die Mannschaften spielten in der vorgezeichneten Aufstellung; nur in der zweiten französischen Sturmreihe war Wallia durch Vaague (Belgier) ersetzt worden. Die deutschen Vertreter hielten sich aber recht gut. Man muß sich darüber klar sein, daß ein Ergebnis von 14:3 Punkten gegen eine so starke Mannschaft, wie sie die Franzosen mitbrachten, keine Schande bedeutet. In der ersten Halbzeit waren die Deutschen sogar ziemlich gleichwertig. Einem Verlust von Soudet setzte Bogozona einen Straftreffer entgegen. Dann aber waren die Franzosen nicht mehr zu halten und erhöhten durch Verluste von André Vohotéum (erhöht), Soudet sowie einen Stürmerverlust auf 14:3.

### Handball.

### Sportverein Polizei Heidelberg — Rastatt badischer Handballmeister D.F.

Nach überlegenem Spiele siegte Polizei Sportverein Heidelberg-Rastatt in Heidelberg gegen Turnerbund Durlach mit 7:0 und errang somit die badische Handballmeisterschaft D.F. Die Mannschaft hat am 6. Mai gegen den Meister der Pfalz anzutreten.

### Kreisliga.

Auch der geirige Sonntag brachte noch nicht den Mittelbadischen Meister. Die Favoriten Frankonia und Mühlburg gewannen ihre letzten Spiele und zwar Frankonia gegen Darlabenden 2:0 und Mühlburg gegen Südthorn 4:1. Die Entscheidung bleibt nun einem besonderen Spiele vorbehalten, das voraussichtlich am 1. April zum Austrag kommen wird. Der F.C. Baden verlor auch das Wiederholungsspiel in Forst mit 1:0 und kommt somit auf den letzten Platz.

Durch ein bedauerliches Versehen ist der Bericht über das Spiel F.C. Baden—Nippurr in unserer letzten Montag-Sportbeilage nicht erschienen. Wir tragen gerne nach, daß Nippurr dieses Spiel durch sein besseres und aufopferungsvolles Spiel gewann und sich damit den Verbleib in der Kreisliga sicherte. Wir werden in nächster Zeit einen ausführlichen Ueberblick über die vergangene Saison in der Mittelbadischen Kreisliga veröffentlichen.

### Frankonia—Darlabenden 2:0.

Die beiden letzten Punkte, die für die Inwardtschaft auf die Meisterschaft so dringend notwendig waren, mußten von Frankonia im wahrsten Sinne des Wortes erkämpft werden. Denn Darlabenden gab sich erst nach horriblem Widerstand geschlagen. Frankonia hat durch das aufopferungsvolle Spiel aller Leute den Sieg verdient.

Unter der unmittelbaren Leitung von Schiedsrichter Gau-Plautzsch begann das Spiel in scharfem Tempo. Antritt auf Antritt folte vor das Darlabender Tor, doch der krönende Schuß fehlte noch. Nach 30 Minuten wurde das Spiel ausgeglichen, Frankonia läßt etwas nach. In der 37. Minute erzielte dann Frankonias Halbspieler nach einem kurzen Gespöckel das erste Tor. Gegen Schluß der ersten Halbzeit kam Darlabenden stark auf. Nach dem Wechsel war Darlabenden überlegen, konnte aber diese Drang-

periode nicht zahlenmäßig zum Ausdruck bringen. Frankonia verwarfte dann in taktisch kluger Weise die Hinterrückläufe. Zwei Minuten vor Schluß umstellte Schürmann die gegnerische Verteidigung und landete unter dem ungeliebten Jubel seiner Anhänger zum zweiten Male ein. Gleich darauf piff der Schiedsrichter den interessanten, aber etwas harten Kampf ab.

### F.C. Südthorn—F.C. Mühlburg 1:1.

Die Mühlburger Mannschaft war sich der Bedeutung dieses Treffens voll bewußt und ließ ihre Anhängerschaft nicht im Zweifel, daß sie die so wichtigen Aufstiegspunkte sicher unter Dach und Fach bringen wollte. Mühlburg lag meist im Angriff; Schuß auf Schuß knallte auf Südthorngehäuse, doch ein Treffer wollte vorläufig nicht gelingen. Glücklicher war die Plabell, bei einem der wenigen Vorstöße erzielte sie den Führungstreffer. Die zugezogenen Angreifer Mühlburgs führten zwei Minuten später durch den Halbinsler zum Ausgleich, die Eckbälle häuften sich, bald fällt auch das zweite Tor, Mühlburg hat die Führung an sich gerufen. Halbzeit 1:2.

Die zweite Spielhälfte fand durch das gediegene Zusammenarbeiten im Zeichen der Ueberlegenheit der Gästemannschaft, die nach 16 Minuten das dritte und bald darauf auch das vierte Tor schießen kann. Die Südthornmannschaft setzt nun mit nachlässigem Gegendruck ein, konnte aber nicht durchhalten, so daß an ein Aufholen, nachdem Mühlburg gegen Schluß nochmals die Offensive ergriff, nicht mehr zu denken war. Trotz des scharfen Tempos und des harten Kampfes schieden die Gegner in sportkameradschaftlicher Stimmung.

### F.B. Beiertheim—Sp. Bg. Baden-Baden 7:1 (Halbzeit 2:1).

In einem jöhnigen Freundschaftsspiel blieb der F.B. Beiertheim mit 7:1 Toren Sieger über die Gäste aus Baden-Baden. Die Gäste haben diese hohe Niederlage bei durchwegs offenem



# Das behagliche Heim

Im behaglichen Heim darf auch ein

**Senking-Gasheerd**  
komb. oder Kohlenherd  
nicht fehlen.

Beste Qualität. Neueste Modelle  
Vorteilhafte Preise  
Zahlungserleichterung  
(Ratenkaufabkommen der B.B.B.)

**Bender & Co. G.m.b.H.**

Spezial-Geschäft für gediegene  
Heiz- u. Kocheinrichtungen  
Großküchenanlagen

Amalienstraße 25 Tel. 244 und 245

Willst du ein Häuschen blink und blank \* Dann trag dein Geld zur Landesbank

**Spart bei der  
Landesbank  
für Haus- u. Grundbesitz**  
eingetrag. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht  
**KARLSRUHE**

Verzinsung zu den höchsten Sätzen. Erledigung sämtl. Bankgeschäfte.  
Ueber 1100 Mitglieder.  
Ueber 1 1/2 Millionen Reichsmark Garantiesumme.



Ein  
vorbildliches  
deutsches  
Fabrikat

das von Grund auf aus deutschem  
Material von deutschen Arbeitern  
in unserer Fabrik in Wittenberge,  
Bezirk Potsdam, hergestellt wird.

8000 Arbeiter und Angestellte.

**SINGER NÄHMASCHINEN  
AKTIENGESELLSCHAFT**

KARLSRUHE  
Kaiserstraße 205 Werderplatz 42

Einzelverkauf von Fabrikaten  
sächs. Gardinen-Webereien

**Spezialhaus  
für Innen-Ausstattung**

Anfertigungen von Fenster- u. Türschmuck  
nach eigenen modernsten Vorschlägen  
in einfachen und feinsten Ausführungen.

**Dekorationsstoffe**  
in allen modernen Arten und Musteringen.  
**Diwanddecken, Tischdecken.**

**Modernste Spannstoffe**  
für Selbstanfertigung.  
**Gardinen, Madras- und  
Elaminevorhänge, Stores, Bettdecken  
Bedruckte Voiles**

GESCHAFTS-GRUNDSATZ:  
Kleiner Nutzen - Großer Umsatz

**Paul Schulz**

Waldstr. 33, gegenüb. d. Colosseum

## Gehezte Menschen

Wenige Menschen gibt es noch, deren Tage  
geruhig dahinfließen. In kleinen Städten,  
auf dem Lande leben sie, der Natur noch ver-  
bunden in ihrem stillen Wechsel zwischen Tag  
und Nacht, Sommer und Winter.

Die anderen aber sind gehezte Menschen. Sie  
haben keine Zeit, oder bilden sich wenigstens  
ein, keine Zeit zu haben. Nach dem Kaffee  
kommt die Hast zur Arbeit, dann ein hastig hin-  
untergewürgtes Mittagessen und wieder Hast  
bis zum Abend. Keine Stille, keine ruhige  
Minute. Kein Ausschmökern, kein Zufrieden-  
kommen. Wie soll sich da der Charakter ent-  
wickeln? Wie kann auf solche Art eine Persön-  
lichkeit heranreifen? Müde, gehezte Menschen  
wachsen so heran, Menschen, die nicht zur Ehe  
taugen, die die Stille hassen, weil in ihr die  
innere Hohlheit, die Leere ihres Seins bedroh-  
lich aufsteigt.

Wo gibt es einen Ausweg? In der Selbst-  
erziehung, in der Selbstbeeinflussung. Darin,  
daß man sich zur Ruhe zwingt, daß man sich  
einprägt immer wieder: Ich habe Zeit, ich  
brauche nicht zu hasten. Was ich langsam und  
bedachtam tue, wird mir besser gelingen. Ich  
habe Zeit, die Mahlzeiten in Ruhe einzuneh-  
men, am Abend ein Buch zu lesen, ein gutes,  
beglückendes Buch. Das Wort: „Ich habe Zeit“  
kann zum Zauberwort werden für gehezte  
Menschen. Ein bißchen guter Wille nur gehört  
dazu, eine verlässliche Selbsterziehung und  
Selbstbeeinflussung. Und ein behagliches Heim!

\*

### Einteilung.

Sie sind sicher auch schon dem und jenem be-  
gegnet, der absolut keine Zeit hat. Zu nichts.  
Immer ist er in Bewegung, immer hinter  
etwas her und immer jammert er, daß er nicht

herumkomme, daß seine Zeit zu knapp und  
seine Arbeitslast zu groß sei. Wir kennen auch  
die Hausfrau, die nur einen kleinen Haushalt  
zu betreiben hat, ihr stehen auch Hilfskräfte zur  
Verfügung und sie hat manche Erleichterung  
ihrer Arbeit durch moderne technische Einrich-  
tungen, und doch wird sie nie fertig. Und da-  
neben ist die Hausfrau mit dem großen Haus-  
halt, die sogar durch Heimarbeit dazu beitragen  
muß, die Wirtschaft über Wasser zu halten, und  
doch heßt sie nicht herum, ist immer fertig, klagt  
nicht, sondern findet das alles ganz in der  
Ordnung.

Man könnte wohl sagen, erlernen feht die  
Ordnung, aber das stimmt nicht, es kann sogar  
pedantische Ordnung herrschen und man kann  
doch nie fertig werden. Einteilung! Das ist  
wohl das Richtige, daran feht es. Wer nicht  
fertig wird, verzettelt seine Kraft und Zeit mit  
Kleinigkeiten und kommt dabei nicht zur Er-  
füllung seiner eigentlichen Aufgaben. Eine  
Hausfrau, die hinter jedem Staubkörnchen her  
ist und jede Arbeit fünfmal verrichtet, wird nie  
fertig werden. Die andere aber, die ganz syste-  
matisch beginnt, nach einem Plan, über den sie  
sich gar keine Rechenschaft gibt, sondern der sich  
von selbst ergibt und dann die vollbrachte Ar-  
beit als erledigte Sache ansieht, ist eben fertig.

Es ist ja wahr, daß unsere Lebenshaltung  
reichhaltiger geworden ist. Eben darum ist  
Einteilung das große Kunststück geworden, das  
man ernst nehmen soll; denn es verhilft, daß  
man in der Fülle der Erscheinungen nicht er-  
stickt, sondern ihrer Herr wird und dabei auch  
noch Zeit für sich selbst hat.

Wenn man diese Ratsschläge heherzigt, kommt  
man zu dem, was so viele wünschen: Zu dem  
behaglichen Heim!

**Das gute Bild** die geschmack-  
volle Photo-  
und Bilder-

finden Sie in größter Auswahl im  
SPEZIAL-GESCHAFT

**E. BÜCHLE**

Inh. W. Bertsch Kaiserstr. 132  
Gartensaal Padewet - Geigenhaus

Einführung

**Linoleum  
Tapeten**

liefert und ver-  
legt zu äußerst  
billigen Preisen.

Groß- und **Fritz Merkel**  
Kleinhandel Kreuzstr. 25 Tel. 2586

Verlangen Sie Vorschläge unverbindlich

**Hammer & Helbling**



Kaiserstr. 155/157

Gebrüder 1809

Fernsprecher 458/459

**Junker & Ruh**

Gasheerde - Modell 1928

Größt. Lager all. Modelle

Monatsraten v. M. 5.- an

Emaill.

**Kohlenherde**

Röder, Gaggenau, Juno

mit Wasserschiffv. Mk. 80.- an

Preislisten stehen zur

Verfügung

Den **Junker & Ruh-Gasheerd** beim

**Herd**

**BECKER**

Warum?

Da Sie das Backen, Griller-Kochen in meiner

Lehrküche kostenlos erlernen können.

Waldstr. 13, beim Zirkel

**Möbelhaus  
Maier Weinheimer**

Auf Straße und  
Hause-Nr. achten **32 Kronenstr. 32**

Großes Lager - Billige Preise

Zahlungserleichterung

Inr Heim wird  
behaglich  
durch schöne **SEIDENLAMPEN**

Anfertigung nach Wunsch in eigener Werkstätte

Wir sind äußerst preiswert!

Stets große Auswahl

Zahlungserleichterung

gestattet

**Bad. Handwerkskunst G.m.**

**Friedrichsplatz 4, 2 Min. v. Marktplatz. Tel. 1752**

In jedes Heim gehört ein  
**Electrola**

Das Electrola-Raten-System er-  
leichtert Ihnen die Anschaffung

Geringe Anzahlung - Kleine Monatsraten

von **Mk. 16.50** an

bei Musikalien-Handlung Kaiser-, Ecke Waldstr.

**FRITZ MÜLLER**

**Elektro-  
Lux**

„Der“ Staubsauger  
„Der“ Bohrer  
„Der“ Kühlschrank  
„Die“ Waschmaschine

Kaiserstraße 205 Tel. 1704

**Die große Dauer-Möbelschau**

Grosse Auswahl

in  
Eßzimmern  
Schlafzimmern  
Herrenzimmern  
Tochterzimmern  
Fremdenzimmern  
Küchen  
Polstermöbel  
Einzelmöbel

\*  
Freie Lieferung  
Zahlungserleichterung



im Markgräflichen  
Palais

Karlsruhe, Rondellplatz

ist

eine vorbildliche

Einkaufsstätte gediegener

und preiswerter

**Möbel**

zur Ausstattung

eines

**Gemütlichen Heims**

**Gute Wirkung**

mit wenig Arbeit zu  
erzielen, ist das Cha-  
rakteristische unserer

**Handarbeiten**

Bitte besuchen Sie uns.

Wir zeigen Ihnen gerne

ohne Kaufzwang unsere

Modelle. Anleitung zur

Anfertigung kostenlos.

**BURCHARD**

Kaiserstraße 143.



Günstigste Vorteile genießen Sie nur dann, wenn Sie direkt beim Fabrikanten kaufen!

# Moderne Gardinen u. Fensterdekorationen direkt aus eigener Fabrik

Aus unserer neuen Frühjahrs-Kollektion bringen wir nachstehend einige wenige Abbildungen mit billigsten Preisen. Wir bieten infolge unserer umfangreichen Weberei und ausgedehnten Fabrikation eine ganz besondere Preiswürdigkeit bei selten schöner und reicher Musterauswahl.



Unsere Millionen-Umsätze beweisen unsere unerreichbare Leistungsfähigkeit, sowie die großen Vorteile, welche wir unserer verehrten Kundschaft bieten.

Verkaufshaus:  
**Karlsruhe**  
**Kaiserstr. 84**

Ecke Lammstraße.

## Eugen Kentner A. G.

Mech. Weberei Gardinenfabrik

Spezialfirma für moderne Fensterdekoration.

Verkaufshaus:  
**Karlsruhe**  
**Kaiserstr. 84**

Ecke Lammstraße.

Unsere Verkaufshäuser:

**Karlsruhe**  
Kaiserstraße 84

**Mannheim**  
P 4, 1

**Frankfurt a. M.**  
Goethestraße 4

**Köln a. Rh.**  
Schilderstraße 70

**Hannover**  
Rathenauplatz 16

**Bremen**  
Oberstraße 34-36

**Berlin**  
Spittelmarkt 11

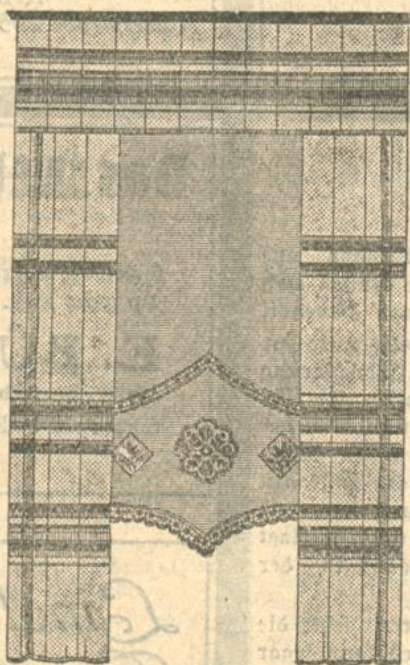
**Plauen i. V.**  
Haselbrynerstr. 98

**Stuttgart**  
Königsstraße 23  
Rothebühlstraße 51

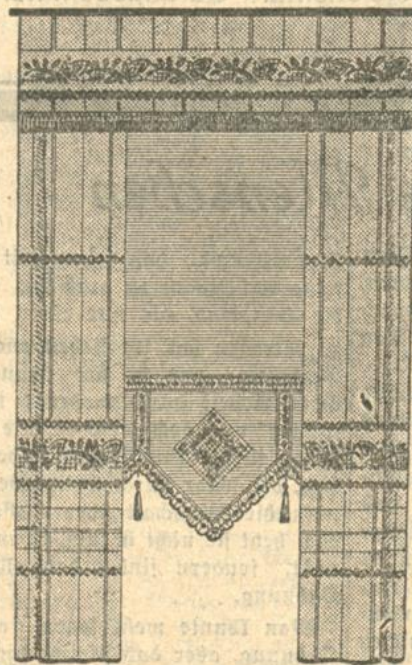
**Ulm a. D.**  
Bahnhofstraße 3

**Heilbronn**  
Kaiserstraße 50

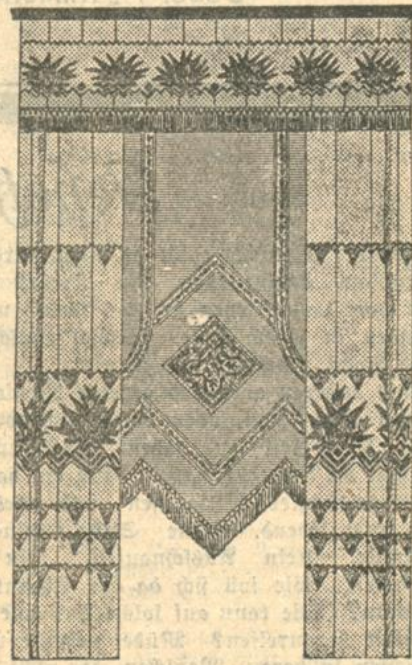
**Basel**  
Freiestraße 70



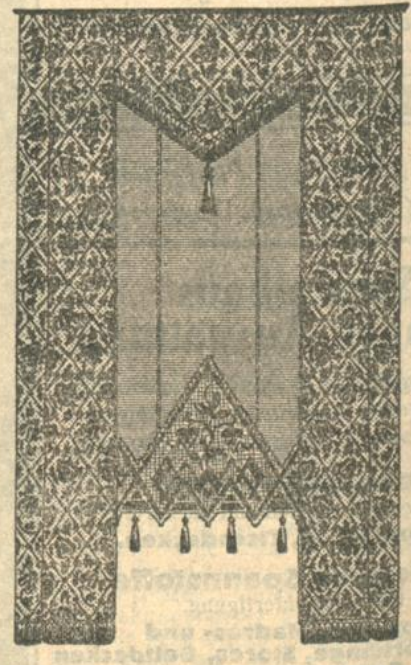
No. 3100 Halbstore aus Etamine mit Filetmotiv. Gr. 130/200 **2.50**  
No. 1551 Überdekoration a. hell Madras  
Größe 65/275 55/200 **5.80**  
Größe 80/300 55/200 **8.-**  
Größe 100/300 55/200 **9.80**



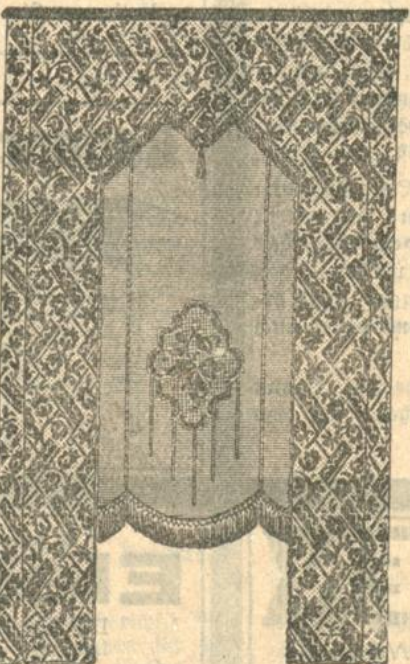
No. 367 Halbstore aus Etamine mit Hand-Filetmotiv.  
Größe 130/200 **3.60** Größe 150/250 **4.60**  
No. 1545 Überdekoration a. hell Madras  
Größe 65/275 55/200 **7.90**  
Größe 80/300 55/200 **12.-**



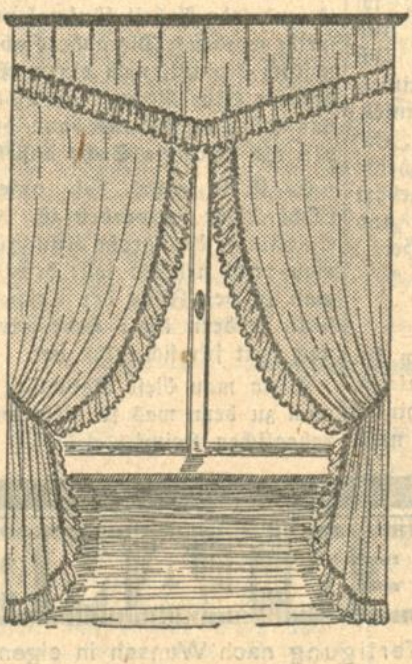
No. 3147 Halbstore aus Etamine mit Hand-Filetmotiv.  
Gr. 130/200 **6.70** 150/250 **8.-**  
No. 1540 Überdekoration a. hell Madras  
Größe 65/275 55/200 **10.50**  
Größe 100/300 55/200 **17.-**



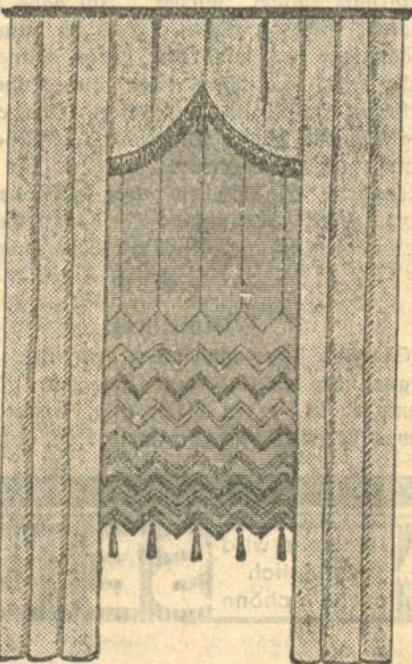
No. 965 Halbstore aus Etamine mit grob. Filet und Handhohlsäumen.  
Größe 130/225 **8.75**  
Größe 150/250 **11.25**  
No. 1231 Überdekoration a. dunkel Madras mit seidnen Fransen.  
Größe 65/300 **12.50**



No. 3128 Halbstore a. Etamine m. Hand-Filetmotiv u. Handhohlsäumen, mit Leinenfransen in weiß und arab.  
Gr. 130/200 **8.70** 150/250 **11.-**  
No. 1269 Überdekoration a. dunkel Madras mit Seidenfransen.  
2 Flügel 65/280 m. Behang **16.50**  
2 Meter breit **16.50**  
2 Flügel 65/300 m. Behang **17.50**  
2 Meter breit **17.50**



Moderne Fensterdekorationen a. bestem Voll-Voile mit farbigen Volants.  
Größe 110/300 55/250 **26.50**



No. 3190 Halbstore, Florentiner Tüll, m. reich. Stickerei u. Seidenquasten.  
Größe 65/300 **12.50** 200/250 **16.50**  
Überdekoration aus echtfarbigem Rips.  
Größe 65/300 **17.-**  
aus Flammenrips **24.-**  
aus Flammenrips-Seide **37.-**



No. 833 Halbstore a. gestr. Kristalline mit seidnen Fransen.  
Größe 130/225 **11.-**  
Größe 250/250 **23.-**  
No. 4005 Überdekoration aus Brokat schwarz-gold **21.50**  
in verschiedenen modern Dessins u. Farben **24.-**

Jede Dekoration ist in mehreren Farbstellungen vorrätig.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, dass wir nur solide bewährte Qualitäten in indanthrenfarbig in den Handel bringen.

Spezialität: Direkter Verkauf eigener Erzeugnisse ohne Zwischenhandel und ohne fremden Vertrieb.

**Pension Wetterauer**  
Hirschstraße 10, nächst der Kaiserstraße  
empfehlt gut bürgerlichen Mittag- und Abendmahl zu mäßigen Preisen

**Außergewöhnlich billiges Angebot in Tapeten!**  
Es ist mir gelungen, eine große Partie Tapeten im Gewicht von 27 Zentner auf Lager zu legen, nur neueste Muster, u. gebe dieselben zu denkbar billigsten Preisen ab. Verlangen Sie unverbindlich Musterkarte. Übernahme zugleich das Weißeln der Decken.

**Hermann Sexauer**  
Tapeziermeister, Klauerechtstr. 18.

**Badeöfen und Gasautomaten**  
werden durch unsere Facharbeiter unter Garantie bei billigster Berechnung in Stand gesetzt.  
**E. Schmidt & Kons.**  
Hebelstr. 2, Kaiserstr. 209  
Telephon 644-641.

### Kein indisches Märchen!

Echte Vitamine und lebendige Joghurtbakterien vereinigt in Dr. Klebs

### Vitajocur-Tabletten

beseitigen Fäulnisbakterien und chronische Verstopfung, kräftigen die Hormonbildung, wohlschmeckend, ungiftig. Unsere Tabletten und Fermente für Joghurt und Keim sind seit 17 Jahren bei Verdauungsleiden glänzend bewährt.

**Dr. E. Klebs Joghurtwerk, München, Schilderstraße 28**  
Zu haben in Apoth., Droger., Reformgesch. — Drucksachen kostenlos.

### M. GILLARDON

Buch- und Steindruckerei  
Waldstraße 81 Fernsprecher 2185

Sämtliche Druckarbeiten für Private, Vereine, Behörden

Abonnenten berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts“